

Zeitschrift: Pestalozziblätter
Herausgeber: Kommission des Pestalozzistübchens der Schweizerischen
Permanenten Schulausstellung
Band: 7 (1886)
Heft: 1

Nachruf: Ferdinand Zehender 1829-1885
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Summa der Einnahmen	Fr. 672. 74
Summa der Ausgaben	„ 379. 05
	Aktivsaldo Fr. 293. 69

Zürich, im Januar 1886.

Für die Kommission des Pestalozzistübchens:

Der Präsident: Dr. O. Hunziker.

Der Aktuar: G. Gattiker.

Ferdinand Zehender

1829—1885.

Im Anschluss an den 7. Verwaltungsbericht des Pestalozzistübchens geben wir das Bild Rektor Zehenders, der seit Begründung des Pestalozzistübchens Präsident der Kommission desselben gewesen ist.

Zehender wurde nach mehrjähriger Tätigkeit als Geistlicher und Lehrer in seiner Vaterstadt Schaffhausen und in Diessenhofen 1865 zum Vorsteher der Töcherschule in Winterthur, 1875 in die nämliche Stellung bei der höheren Töcherschule in Zürich berufen; an beiden Orten wurde während der Zeit seiner Wirksamkeit mit der betreffenden Anstalt ein Lehrerinnenseminar verbunden, dessen Leitung ihm ebenfalls übertragen ward. Als Vorkämpfer für höhere Ausbildung des weiblichen Geschlechts, nahm er im Gesamtvaterlande eine bedeutende Stellung ein; als Jugendschriftsteller erfreute er sich grosser Beliebtheit; seine Tätigkeit als Lehrer und Rektor zeugte ebensowohl von seiner Begeisterung und Gewissenhaftigkeit wie von hoher pädagogischer Begabung; die lebenswürdige Anspruchslosigkeit seines Wesens verband sich, sobald es nöthig war, mit voller männlicher Bestimmtheit und Energie. In unermüdlicher Tätigkeit machte er es möglich, unbeschadet seiner Berufswirksamkeit für gemeinnützige Unternehmungen seinen Mann zu stellen.

Die Pestalozzilitteratur des Jahres 1885

hat uns im 2. und 3. Band von *Morfs Werk „Zur Biographie Pestalozzis“*, die wir in Nummer 1 und 4 des letzten Jahrgangs der „Pestalozziblätter“ besprochen, Beiträge ersten Ranges gebracht. Ausser diesen sind uns nachfolgende Arbeiten über Pestalozzi bekannt geworden:

1. Im *Dictionnaire de pédagogie*, herausgegeben von F. Buisson, die Artikel „Niederer“ und „Pestalozzi“.

Der erste dieser beiden Aufsätze wurde von unserm Pestalozzistübchen aus eingesandt und dann von der Redaktion mit einigen Kürzungen ins Französische übertragen.